

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 141 (2015)

Heft: 6

Illustration: Na, was fehlt uns denn?

Autor: Mueller, Andreas J.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

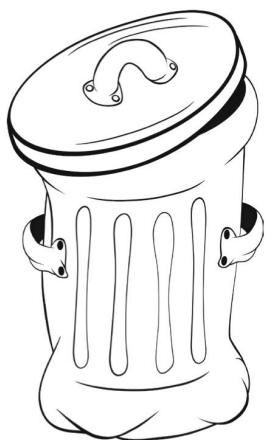
aus dem Bett gelockt hatten, nur, um mich dann zu einem Moslem hinzulotsen, das war schon eine Gemeinheit sondergleichen.

Verdrossen machte ich mich auf den Rückweg, und als ich kurz darauf wieder zu Hause ankam, sah ich, dass an meiner Haustür ein Zettel hing, auf dem in grossen Buchstaben geschrieben stand: «April, April.»

DIETMAR FÜSSEL

So ein Löffel

Es waren einmal ein Kochtopf und ein Kochlöffel, die einander aus unerfindlichen Gründen abgrundtief hassten. Soof die Köchin den Löffel in den Topf steckte, um die darin befindliche Speise umzurühren, brüllte dieser: «Fort mit dir, du Arschgesicht denn ich mag dich nicht!» (Kochköpfe sprechen nämlich immer in Reimen.) Worauf der Löffel antwortete: «Halt dein Maul, du blödes Arschloch.» (Kochlöffel bevorzugen Prosa.) Davon wusste die Köchin freilich nichts, weil sie die Sprache ihres Geschirrs nicht beherrschte. Und eines Tages, als sie eine dicke, nahrhafte Bohnensuppe zubereitete, geschah es, dass der Kochlöffel beim Umrühren zerbrach. Der Kochtopf aber lachte schadenfroh darüber und lachte und lachte, bis er vor lauter Lachen undicht wurde. «Verdammt. Erst der Löffel und jetzt auch noch der Kochtopf», fluchte die Köchin, füllte die im Topf verbliebene Suppe rasch in ein anderes Gefäß um und warf den kaputten Kochtopf in den Mülleimer, wo er bereits von dem zerbrochenen Kochlöffel erwartet wurde. «Sehr lange hast du mich ja nicht gerade überlebt. Geschieht dir ganz recht, du blödes Arschloch», höhnte der Kochlöffel. «Halt dein Maul, du Arschgesicht, Schadenfreude lohnt sich nicht», erwiderte der Kochtopf. Und genau das ist auch die Moral dieser Geschichte.



DIETMAR
FÜSSEL

ANDREAS J. MUELLER



JOHANNES BORER



MARIAN KAMENSKY

